

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 298. Dienstag, den 20. December. **1836.**

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 104 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, nebst einer außerordentlichen Beilage ausgegeben. Inhalt: 1) Aphorismen über die Grafschaft Glatz. 2) Lange Widerlegung eines kurzen Bedenkens. 3) Wie ist die Hoffnung auf bessere Getreidepreise zu nehmen. 4) Hasen-, Kaninchen- Katzen-, und Hundefelle. 5) Vertilgung des Feindes der Raps- und Ripsfelder. 6) Korrespondenz aus Breslau; 7) aus Liegnitz; 8) aus Schmiedeberg; 9) aus Striegau; 10) aus Pleß. 11) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 17. Dez. Des Königs Majestät haben den bisherigen Landgerichts-Rath Geyert zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Posen zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben geruht, den Ober-Appellationsgerichts-Assessor Zembsch zu Kempen und den Ober-Landesgerichts-Assessor Schuchart zu Wreschen zu Land- und Stadtgerichts-Räthen zu ernennen. — Der Justiz-Kommissarius Proske zu Schubin ist in gleicher Eigenschaft, mit Anweisung der Praxis bei den Untergerichten des Grottkauer und Falkenberger Kreises, nach Grottkau versetzt worden.

Berlin, 18. Dezember. Des Königs Majestät haben dem bisherigen Regierungs-Assessor von Holleufer zu Merseburg zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Magdeburg Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Königl. Majestät haben den im Justiz-Ministerium angestellten Kalkulator Schulze zum Rechnungs-Rath zu ernennen geruht. — Se. Maj. der König haben dem Stadtrichter Holtzt zu Rosenberg in Westpreußen den Charakter als Justizrath zu verleihen geruht.

Der Königliche Hof legt heute die Trauer für Ihre Durchlauchten die Prinzessin Sophie Leonore, Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl Emil von Schleswig-Holstein-Augustenburg, und die Prinzessin Emilie Auguste Elise von Hessen-Philippsthal-Barchfeld auf 3 Tage an.

Das Königl. General-Post-Amt macht bekannt, daß hier vom 2. Januar ab täglich ein besonderes Fremden-Blatt erscheinen wird. (Die Berliner Zeitungen enthalten nämlich keine Fremden-Listen.)

In Uebereinstimmung mit der Verordnung über die Pensionirung der bürgerlichen Beamten und den Verlust der Pension hat Se. Maj. hinsichtlich der Militär-Pensionen bestimmt, daß, wenn der Pensionär zu einer Criminalstrafe wegen Vergehen verurtheilt wird, welche während seiner Dienstzeit verübt worden sind, und, wenn sie damals zur Sprache gekommen wären, die Cassation desselben zur Folge gehabt hätten, in dem Straferkenntnisse der gänzliche Verlust der Pension auszusprechen ist, und wenn der Pensionär im Pensionsstande ein gemeines Vergehen verübt, wofür er im Dienst die Cassation verwirkt hätte, auf den Verlust der Pension, nach der Größe des Vergehens, für immer, oder für die Dauer der Strafe, erkannt werden soll.

Die Bewohner der Rhein-Provinz haben ihre rege Theilnahme an dem vaterländischen Institute der Landwehr auch in diesem Jahre, bei Gelegenheit der Corps-Uebungen, durch freiwillige Beiträge, im Gesammtbetrage von 5737 Rthlr., theils zur Verschönerung der Landwehr, theils zur Unterstützung der eingezogenen Mannschaften und ihrer zurückgelassenen bedürftigen Familien bethätigt, wofür der kommandirende General des 8ten Armee-Korps, General der Kavalerie von Borstell, ihnen öffentlich seinen Dank bezeugt.

Deutschland.

Nürnberg, 12. Dez. Die auf heute einberufene General-Versammlung der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft wurde diesen Vormittag durch die vorgeschriebenen Legitimationen über den Aktienbesitz mittelst Eintragung der Aktien eröffnet. Da diese Operation sich bis Mittag verlängerte, so werden die eigentlichen Vorträge und Schlußfassungen erst in der Nachmittags-Sitzung, die um 2 Uhr begann, stattfinden können. Bei den günstigen Aussichten auf die zu erwartende Dividende sind bereits Aktienkäufe zu 355 bis 360 Fl. per Stück heute abgeschlossen worden.

Frankfurt, 10. Dez. Der hier bestehende Verein zur Beförderung der Handwerke unter den Juden hat vor einiger Zeit seinen zehnten Jahresbericht im Druck erscheinen lassen. Es ergiebt sich aus demselben, daß das Geschäftsjahr 1834—35 für die Erreichung der Zwecke des Vereins nicht minder nützlich gewesen ist, als die demselben vorangegangenen, indem die Zahl der Unterstützten seit dem vorletzten Berichte von 354 bis auf 374 angewachsen ist, wovon 180 aus dem Großherzogthum Hessen, 61 aus dem Kurfürstenthum Hessen, 30 aus Hessen-Homburg, 49 aus dem Herzogthum Nassau, 12 aus dem Königreiche Baiern und 42 aus Frankfurt a. M. gebürtig sind. Während des verflossenen Geschäftsjahres wurden, nach regelmäßig vollendeter Lehrzeit, 27 Lehrlinge ausgeschrieben und befinden sich jetzt größtentheils auf der Wanderschaft. Fünf jungen angehenden Meistern (einem Schlosser, einem Klempner, zwei Schuhmachern und einem Schneider) wurden 472 Fl. an Unterstützungen zu Theil, wogegen sie sich jetzt einer bürgerlichen Existenz erfreuen, die wohl geeignet ist, den Nacheifer der unbemittelten israelitischen Jugend zu wecken. Auch hat der Verein die erfreuliche Anzeige erhalten, daß einer ihrer früher Unterstützten sich in Paris als Buchbindermeister niedergelassen hat. Unterstützungen an Kleidungsstücken zum Gesammtwerthe von 690 Fl. wurden im letzten Geschäftsjahre an 82 Individuen verabreicht. Außerdem erhielten 42 Werkzeug, 19 monatliche Geld-Unterstützungen, 19 wurden mit Mitteln zur Wanderschaft versehen und für 16 bezahlte der Verein den Unterricht in verschiedenen Hülfs-Wissenschaften, so wie die dazu erforderlichen Materialien. Die Einnahme betrug, mit Einschluß des Bestandes von $183\frac{3}{4}$, 4483 Fl., die Gesammt-Ausgabe 3105 Fl., so daß nach der letzten Rechnung ein Saldo von 1378 Fl. verbleibt. Der Verein hat während seines nunmehr zehnjährigen Bestehens überhaupt 335 Lehrlinge aufgenommen, von denen 228 ausgeschrieben worden sind, 33 das Handwerk verließen und 3 starben. Folglich stehen noch 71 in der Lehre. Diese Erfolge der Wirksamkeit des Vereins erregen hier, wie gewiß auch an anderen Orten, ein um so lebhafteres Interesse, als die Anleitung der Juden zur Ausübung nützlicher Handwerke das sicherste Mittel sein dürfte, ihnen die Emancipation in der öffentlichen Meinung und demnächst durch das Gesetz zu sichern.

Der Rhein wächst in Mainz auf eine beunruhigende Weise, und schon ist es keinem Schiffe mehr möglich, rheinaufwärts zu fahren, gerade so, wie vor einigen Wochen aus Wassermangel kein nur irgend schwer beladenes Schiff fahren konnte. Diese plötzliche Veränderung verdanken wir dem ununterbrochenen Regen, und den Stürmen, woran es auch auf dem Rheine nicht fehlte.

Rußland.

Kronstadt, 29. Nov. Seit einigen Tagen geht man bereits aus Oranienbaum übers Eis, und seit gestern kamen sogar vom letzteren Orte Fuhren herüber. Die Post geht gegenwärtig nur zweimal in der Woche zwischen beiden Städten. — Die Düna ist in ihrer ganzen Länge von Riga bis zum Meere mit Eis bedeckt.

Großbritannien.

London, 9. Dez. Der Morning Avertiser behauptet, es sey zwischen Lord Lyndhurst und Sir Robert Peel in Paris zu einem völligen Bruch gekommen, nachdem schon lange Zeit Mißverständnisse zwischen Beiden geherrscht hätten, und sie würden sich schwerlich so bald wieder versöhnen; als Grund dieses Zerwürfnisses wird angegeben, daß die Politik des Baronets dem Lord zu bedächtig und temporisirend sey, und das genannte Blatt will wissen, daß Lord Lyndhurst während der ganzen nächsten Parlaments-Session nicht nach England kommen, sondern auf dem Kontinent bleiben werde (?)

Der Globe sagt: „Man will wissen, die Minister hätten einen Gang einzuschlagen beschlossen, der alle Differenzen zwischen ihnen und ihren radikalen Verbündeten ausgleichen werde. Das Kabinet soll nämlich ein offenes werden, und die Mitglieder der Regierung, so wie ihre Anhänger sollen vollkommene Freiheit haben, über alle Fragen, die im Parlamente zur Erwägung kommen, zu stimmen, wie sie es für gut finden. Dies wäre in der That die sicherste, ja die einzige Art und Weise, welche die Minister wählen könnten, um zu verhüten, daß ihre Gegner ans Ruder kommen. Die Radikalen mußten natürlich mißvergnügt darüber sein, daß diejenigen, die man ihre Freunde nannte, und die sie durch ihre Stimmen zu unterstützen strebten, in Masse ihren Lieblingsplänen entgegentraten, und verschiedene Mitglieder der Verwaltung machten kürzlich die Erfahrung, daß sie das Vertrauen ihrer Wähler einbüßten, weil ihnen in Bezug auf gewisse Gegenstände die Hände gebunden waren.“ Im Spectator liest man: „Das Parlament soll am 31. Januar zusammenkommen. Einige hatten erwartet, die Session würde einen Monat früher als gewöhnlich anfangen, und der Verzug, der nur Ungelegenheit erzeugen wird, wenn wir wirklich im Frühjahr eine allgemeine Wahl haben sollen, deutet an, daß die Minister Zeit bedürfen, um die Lücken in ihrer ehemaligen Majorität auszufüllen. Man sieht, daß sie für das Werk, welches ihrer wartet, nicht ganz bereit, vielleicht auch nicht entschlossen sind, zu thun, was allein eine Spaltung in der liberalen Partei und den Sturz des jetzigen Kabinets verhindern kann. Sie scheinen es nicht einzusehen, daß jeder Aufschub eines

wirksamen Planes zum Widerstande gegen die Tories immer mehr zum Abfall von ihnen reizt."

Der „Morning-Chronicle" zufolge, droht unter den hiesigen Spanischen und Portugiesischen Juden ein Schisma auszubrechen, da der eine Theil beträchtliche gottesdienstliche Aenderungen eingeführt haben will. — In dem Berichte, welchen eine besondere Kommission erstattet hat, die niedergesetzt war, um zu untersuchen, ob durch den Gebrauch der Dampfwagen in engen Straßen Feuersgefahr entstehen könne, ist die Ansicht ausgesprochen, daß durch die Dampfwagen in den Städten und für die nahe an der Eisenbahn liegenden ländlichen Gebäude allerdings Gefahr vorhanden sei. Man habe bis jetzt noch kein Sicherungsmittel dagegen entdeckt. Die Kommission empfiehlt, daß die Eisenbahn-Gesellschaften für allen diesen Schaden verantwortlich gemacht und ein schneller Prozeß zur Erhaltung der desfallsigen Entschädigungen eingeführt werde.

Man vernimmt, daß die Regierung die Unterstützung der Euphrat-Expedition endlich aufgegeben, das noch übrige Dampfschiff der Ostindischen Compagnie überlassen hat, und das Oberst Chesney nach England zurückkommen werde. — Der Perth-Courier sagt, es sey schrecklich zu melden, aber leider wahr, daß in jener Gegend Schottlands noch immer ein guter Theil der Aerndte, welche bei der schlechten Witterung nicht habe eingebracht werden können, auf dem Felde stehe. — Aus Worcester wird gemeldet, daß kürzlich in der Britischen Kalkfabrik zu Stoke Prior ein Schornstein von 308 Fuß Höhe vollendet worden, der unten so weit sey, daß mehr als 50 Personen darin stehen könnten. — Die Unterzeichnungen zu den Gotteshäusern, welche die Dissenters in den verschiedenen Theilen Londons, die deren sehr bedürfen, zu errichten gedenken, betragen schon 60,000 Pfd.

Frankreich.

Paris, 11. Dez. Einer vom 9ten d. datirten Königlichen Verordnung zufolge, sollen die zu den Galeeren verurtheilten Sträflinge vom 1. Juni k. J. ab nicht mehr an einander gekettet, sondern in verschlossenen Wagen und auf schnellere Weise als bisher, nach dem Orte ihrer Bestimmung abgeführt werden.

Der Graf von Montbel wird in den nächsten Tagen eine Broschüre erscheinen lassen, in welcher er als Augenzeuge über die letzten Tage Karl's X. berichten wird. Nachstehendes sind einige Auszüge aus dem Manuskript: „Als wir in Görz anlangten, schien keiner von uns weniger ermüdet, als der König. Die Freude, seinen Sohn und die Dauphine wiederzusehen, verlieh seiner Unterhaltung noch mehr Interesse. Fast täglich durchstreifte er die Stadt und ging allein und zu Fuß in der Umgegend spazieren. Wir bewunderten die Stärke seiner Gesundheit, die den Jahren wie den Seelenleiden Trotz zu bieten schien; und er selbst machte die Bemerkung, daß er, ungeachtet seiner herben Schicksale, älter geworden sei, als einer seiner Vorgänger. „„Mein Leben"", sagte er uns, „„dauert länger, als das meiner Vorfahren; aber grausame Schicksale und 30 Jahre der Verbannung aus meinem Vaterlande haben es oft sehr bitter gemacht."" Das Wetter änderte sich plötzlich; es erhob sich ein kalter, schneidender Wind, und Schnee bedeckte die Gebirge. Wir wurden alle krank. Der König allein schien unverwundbar und beschäftigte sich mit seiner gewöhnlichen Güte mit den Nothleidenden. In seinem Aeußern war keine Veränderung bemerkbar; nur schien er uns seit einigen Tagen mehr als je an sein Vaterland zu denken. Er erinnerte sich desselben auf das lebhafteste und erwartete mit Ungeduld Nachrichten von dort her; man bemerkte eine gewisse Unruhe an ihm; es war, als ob er an dem Heimweh litt. Er schloß jede seiner Unterhaltungen mit Wünschen für das Glück Frankreichs; denn nie schlug ein Herz wärmer für sein Vaterland, als das seinige. Indeß empfand er am 1. Nov. eine anscheinend leichte Unpäßlichkeit; er verheimlichte sie aber und änderte nichts an seiner Lebensweise. Als wahrer Christ feierte er das große Fest der Auserwählten. Am andern Tage wohnte er dem Gottesdienste zum Gedächtnisse der Verstorbenen bei. Nach der Rückkehr sagte er zu uns: „„Der Gedanke an unser unvermeidliches Ende ist ein sehr heilsamer; er trägt dazu bei, daß wir über die Handlungen unseres Lebens wachen; er ist der Trost in unseren Leiden. Ich habe grausame Prüfungen erfahren und sie geduldig ertragen, in der Hoffnung, daß Gott sie mir in der Zukunft anrechnen werde."" Am 3ten November, als am Vorabende seines Namenstages, aßen der Graf und die Gräfin von Gleißbach bei ihm. Herr von Gleißbach ist der Kreishauptmann von Görz. Der König unterhielt sich mit ihm, mit der ihm eigenen Leichtigkeit, über Alles, was einen Beamten interessiren kann. Während der Tafel spielte ein zahlreiches Musik-Corps unter seinen Fenstern. Karl X. dankte mit vieler Huld für diese Aufmerksamkeit am Vorabend seines Namensfestes. An demselben Tage gewährte dem Könige die Ankunft des Marquis von Clermont-Tonnere, seines vormaligen Ministers, eine wahre Freude. Er ließ ihn sogleich zu sich rufen und empfing ihn mit außerordentlichem Wohlwollen. Am 4ten, als am St. Karlstage, empfand der König während der Messe ein Frösteln; er gestand darauf, daß er sich schon seit 3 Tagen unwohl fühle und wohnte dem Frühstück nicht bei. Um 11 Uhr aber empfing er die Glückwünsche aller Franzosen unserer Kolonie, und später die des Erzbischofs von Görz, so wie mehrer angesehenen Einwohner der Stadt. Nach diesen Audienzen empfand Karl X. Schmerzen und ein Uebelbefinden, welches indessen noch keine Besorgnisse erregte. Er erschien nicht bei Tafel, wo seine Kinder mit einem Gefühl der Niedergeschlagenheit seine Gesundheit ausbrachten. Gleich darauf trat er in den Saal, wo wir versammelt waren. Die plötzliche Veränderung, welche mit ihm vorgegangen war, überraschte und betrübte uns sehr; seine erloschene Stimme hatte etwas Hohles; seine Physiognomie und seine Züge waren matt und schlaff geworden. „„Ich fühle mich sehr schwach,"" sagte er, „„aber ich habe Euch noch sehen und Euch für Eure Wünsche danken wollen."" Er blieb noch einige Augenblicke stehen, richtete freundliche Worte an seine Familie und an die Damen, die ihn umgaben und zog sich dann zurück. Wir waren sehr besorgt, obgleich noch weit entfernt, die wahre Beschaffenheit des Uebels zu ahnen. In der Nacht verschlimmerte sich sein Zustand; es traten Erbrechen und heftige Krämpfe ein, die alle seine Glieder erschütterten und bis in die Gegend des Herzens zu dringen schienen. Der Doktor Bougon erkannte die charakteristischen Symptome eines heftigen Cholera-Anfalles. Der Herzog von Blacas benachrichtigte hiervon sogleich den Dauphin und die Dauphine, und Alles eilte nach den Zimmern des Königs. Der Patient litt sehr. Die Anfälle folgten rasch aufeinander; die Krämpfe erneuerten sich jeden Augenblick. Der Kardinal von Latil näherte sich dem Bette des sterbenden Monarchen, ermunterte ihn, standhaft zu seyn, und sprach von der Nothwendigkeit, den Beistand der Kirche zu empfangen. Karl X. nahm denselben freudig und unerschüttert in Anspruch. „„Ich habe in der vergangenen Nacht viel gelitten"" sagte er, „„aber ich glaubte nicht, daß diese Krankheit eine so schnelle Wendung nehmen würde."" Während man sich anschickte, ihm die letzte Oelung zu geben, fuhr er fort, sich ruhig mit dem Kardinal zu unterhalten, und, ihm plötzlich die Hand drückend, sagte er: „„Empfangen Sie meinen Dank, ich bin Ihnen viel schuldig; ich verdanke Ihnen die Ruhe, die ich im Angesichte des Todes genieße. Ja, ich danke Ihnen viel!...."" Ohne Zweifel erinnerte sich der fromme Monarch in diesem Augenblick, daß jener treue Gefährte im Unglück auch einem anderen sterbenden Fürsten beigestanden hatte.... In der That, als wir am Bette Karls X. den Kardinal Latil und den Doktor Bougon stehen sahen, mußte es uns einfallen, daß es dieselben Männer waren, die dem unglücklichen Herzoge von Berry körperlichen und religiösen Beistand leisteten. Nach jener feierlichen Handlung umarmte der König seine weinenden Kinder und Enkel, und segnete sie mit matter Stimme und mit den Worten: „„Gott schütze Euch, meine Kinder; wandelt vor ihm auf dem Pfade der Gerechtigkeit; vergeßt mich nicht, betet zuweilen für mich."" Am 6ten um 1 Uhr Morgens erklärte der Doktor Bougon, daß der König nur noch wenige Augenblicke zu leben habe. Wir knieeten Alle um sein Bett, nur die Dauphine stand aufrecht am Fußende des Lagers, die Hände krampfhaft gefaltet, und schien so bei dieser neuen Schmerzens-Scene gleichsam den ersten Platz zu behaupten. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr näherte sich der Herzog von Blacas auf ein bedeutungsvolles Zeichen des Doktors dem Dauphin, und flüsterte ihm einige Worte zu, worauf dieser mit dem Ausdruck des tiefsten Schmerzes dem Könige die Augen schloß. Inmitten eines feierlichen Schweigens verkündete das zerreißende Schluchzen der Tochter Ludwigs XVI., daß abermals ein Königliches Opfer gefordert worden war. Nach einigen Augenblicken rief sie aus: „„So lange der König lebte, erfüllte mein Neffe eine heilige Pflicht, indem er bei ihm blieb, jetzt ist es meine Pflicht, zu verhindern, daß er sich einer unnöthigen Gefahr aussetze."" Und sie führte ihn augenblicklich in eine Wohnung, die an dem entgegengesetzten Ende der Stadt liegt."

Lord Grey, der während seiner langen politischen Laufbahn nie in Frankreich war, gedenkt diesen Winter in Paris zuzubringen, wo er bereits ein Hotel gemiethet hat. Er scheint an der nächsten Parlaments-Session keinen Antheil nehmen zu wollen. — Die Gräfin von Choiseul, geborne Fürstin von Bauffremont, ist gestern hieselbst mit Tode abgegangen.

Im Journal du Commerce liest man: „Der österreichische Botschafter begab sich gestern nach dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, wo sich späterhin auch der spanische Gesandte, Herr Campuzano, einfand. Der erwähnte Botschafter soll eine Mittheilung im Namen der Familie Karls X. gemacht haben, die sich, wie man vermuthet, nur auf testamentarische Finanz-Bestimmungen bezieht. Was Herrn Campuzano betrifft, so will man wissen, daß er ein abermaliges Gesuch an Hrn. Molé in Bezug auf die Besetzung der Baskischen Provinzen durch ein Korps von 20,000 Franzosen gerichtet habe."

Spanien.

Madrid, 2. Dez. Die gestrige Cortes-Sitzung wurde durch den Kriegs-Minister unterbrochen, welcher der Kammer die Nachricht von einem Siege des Generals Narvaez über Gomez mittheilte. *) Die Sitzung wurde hierauf sofort aufgehoben.

Das Eco del Comercio enthält nachstehende Proklamation der hiesigen Munizipalität: „An die National-Miliz, die Garnison und die Bewohner von Madrid. Bürger! Ihr habt einen öffentlichen Beweis gegeben von Eurer Mannszucht und Eurem Bürgersinn, indem Ihr die gesetzliche Ordnung vertheidiget, die, zum großen Leidwesen der Bevölkerung und der Behörden, einige Augenblicke gestört worden war. Madrid und ganz Spanien können nicht umhin, die ernstliche Lehre zu bewundern, die Ihr unseren Feinden durch Eure Haltung gegeben habt, indem Ihr ihnen gezeigt, daß Ihr die Pläne derselben, unter welcher Maske sie auch auftreten mögen, zu vereiteln wisset. Die Munizipalität erwartete viel von Euch, aber Ihr habt ihre Hoffnungen übertroffen, und sie würde glauben, ihre Pflicht zu verletzen, wenn sie Euch nicht einen öffentlichen Beweis ihrer Dankbarkeit gäbe. Bürger! Es lebe die Konstitution! Der National-Kongreß! Isabella II.! Die Königin-Regentin!" (Folgen die Unterschriften).

Der Castillano enthält folgenden Artikel: „Aus dem Bericht des Herrn Mendizabal über unsere Finanzen ergiebt sich ein Faktum, das weit merkwürdiger und wichtiger ist, als alle Ziffern jenes Berichtes, daß nämlich das Mendizabalsche Ministerium, ohne irgend eine Autorisation von Seiten der Cortes, Anleihen im Auslande kontrahirt und die National-Schuld um 487,109,000 Realen vermehrt hat. Dies ist ein schreiender Mißbrauch des Vertrauens, und dergleichen Dinge können auch nur in Spanien und bei einer Cortes-Versammlung vorgehen, die völlig gleichgültig ist gegen die Interessen des Landes."

Madrid, 4. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Cortes wurde die Diskussion des Kommissions-Berichts über die Anerkennung der neuen amerikanischen Staaten beendigt und der Bericht von den 140 anwesenden Deputirten einstimmig angenommen. — Wie es heißt, wird das zweite Bataillon des vierten Garde-Regiments, welches sich empört hatte, unter verschiedene Armee-Corps vertheilt werden.

(Kriegsschauplatz.) Die französische Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depeschen: 1) „Bayonne, 5. Dez. Briefe aus Durango vom 3ten melden nichts Neues über Bilbao. Die aus dem Hauptquartier des Espartero berichten, daß er nicht vor dem 5ten angreifen wolle. Irribarren hat am 2ten bei Cintruenigo den Nachtrab des Cabrera angegriffen und ihm einige Leute und Pferde genommen. — 2.) Bayonne, 6. Dez. Der General Narvaez meldet aus Arcos vom 26sten, daß er Tages zuvor den Gomez aufs Haupt geschlagen, ihm viele Leute getödtet und 150 Gefangene gemacht habe; die von Ribero kommandirte Garde-Division sei in

*) Vergl. das gestrige Blatt der Breslauer Ztg., wo diese Nachricht bereits nach Englischen Blättern gegeben wurde. Heute sprechen auch die französischen Blätter darüber. (s. Kriegsschauplatz.)

Arcos angekommen, und er werde nun mit der Kavalerie den Gomez verfolgen, der in der größten Unordnung und nur mit 2000 Mann Montellano erreicht habe. Alle karlistischen Truppen, die zwischen Tolosa und der Bidassoa stehen, sind nach Bilbao aufgebrochen. (Die Karlisten sollen das Feuer gegen Bilbao eingestellt haben.) — In spanischen Blättern sind folgende Nachrichten über den General Gomez enthalten: 1) In einem von der Revista mitgetheilten Schreiben aus Gibraltar liest man Folgendes: „Da Gomeez die Uumöglichkeit einsah, seine ganze Beute in Sicherheit zu bringen, übergab er dem Patron einer holländischen Sloop, die sich in Algesiras befand, fünf Kisten mit Piastern, die einen Werth von drei Millionen Realen hatten, deren Bewachung er dem Dechanten und zwei anderen Geistlichen von Cordova anvertraute. Einige Seeleute von Algesiras und mehre Engländer ven den im Hafen liegenden Kauffahrtheischiffen bemerkten den ganzen Vorgang und Letztere wollten sich daher des holländischen Schiffes bemächtigen. Die spanischen Seeleute meinten indeß, es sei besser, wenn sie dies selbst thäten; sie widersetzten sich daher mit ihren Schaluppen der Abfahrt des holländischen Fahrzeuges, nöthigten die Priester, das Fahrzeug zu verlassen und bemächtigten sich der Geldkisten, die sie an Navarez sandten. 2) Das Eco del Comercio meldet in einem Schreiben aus Ossuna, daß Gomez eine Mittheilung von seinem Könige erhalten, worin er ihm die Ankunft der aus Cordova abgesandten 20 Millionen Realen meldet und ihm zugleich zur Belohnung seiner Loyalität und seines Muthes, den Titel eines Granden von Spanien ertheilt. „Narvaez, Alaix und Ribero," meint das genannte Blatt, „werden es sich angelegen sein lassen, die neue Excellenz zu kostümiren." — 3) Dem Espannol zufolge, fand Gomez in Pruna, dem ersten Dorfe der Serramia de Ronda, einen so lebhaften Widerstand, daß er genöthigt wurde, umzukehren. Auch die Frauen nahmen an dem Kampfe Theil, indem sie kochendes Wasser auf die Feinde gossen und Steine auf sie schleuderten.

Belgien.

Brüssel, 12. Dez. Der hiesige Magistrat hat vor einigen Tagen den Beschluß gefaßt, der Verwaltung unseres Theaters eine jährliche Unterstützung von 24,000 Franker zu bewilligen. Die bisherige Verwaltung dieser Bühne hat bekanntlich Bankerott machen müssen. Für den Fall, daß die Theater-Direktion jetzt das Schauspielhaus neu dekoriren will und dasselbe zu diesem Behufe einen Monat geschlossen bleiben muß, soll ihr außerdem eine Gratifikation von 8000 Franken bewilligt werden.

Italien.

Italienische Grenze, 30. November. Man versichert, daß die Turiner Regierung durch die letzten Verhaftungen Dinge entdeckt habe, welche man sich nicht träumen ließ. Die Aufmerksamkeit der Behörden wurde dadurch verdoppelt. Man weiß jetzt daß von Genua aus, wohin viele Fremde durch Handelsverbindungen gezogen werden, Intriguen gespielt worden sind, die auf den Umsturz des monarchischen Prinzips im ganzen Italien berechnet waren. Die Mittel, über welche die Verschwornen zu disponiren haben, geben der Vermuthung Raum, daß eine mächtige Hand sie unterstützt hat, so daß es sich hier nicht von Umwälzungsversuchen handelte, die in niedern Etagen häufig ausgebrütet werden, sondern daß hohe Potenzen darein verflochten waren. Auf welchen Grund hin, und zu wessen Vortheil man sich so weit herauswagte, ist noch nicht klar; daß jedoch die Furcht an Einfluß zu verlieren, und die Hoffnuug, den revolutionären Heerd in Spanien besser ausbeuten zu können, wenn dessen Feuer auch nach Italien übertragen würde, der Hebel zu diesen Umtrieben gewesen, scheint bereits die Untersuchung dargethan zu haben. Was man in der ersten französischen Revolutton erlebte, wiederholt sich jetzt fast buchstäblich, kaum daß die Rollen anders vertheilt sind; und nun sage man noch, daß man aus der Geschichte irgend einen Nutzen zu ziehen wisse, wenn Völker und Regierungen durch begangene Fehler nicht gewitzigt werden, und Jeder nur nach der augenblicklichen Eingebung handelt. Es ist mir noch nicht erlaubt, deutlicher zu sprechen; allein diejenigen, welche sich nicht scheuen, auf allgemeines Unglück zu spekuliren, werden das Gesagte zu deuten wissen, und daraus entnehmen, daß man sie durchschaut hat und ihre Prinzipien zu würdigen weiß. In Spanien nimmt das Wirrsal zu, und das revolutionäre Fieber dürfte bald das höchste Stadium erreicht haben; dis dahin möchte es schwer fallen, über den Gang der spanischen Revolution ein Urtheil zu fällen. So viel ist einleuchtend, daß Don Karlos ohne große Gefahr oder Mühe Madrid erreichen könnte, daß er aber vorzieht, eine Stellung beizubehalten, die ihm um so gewisser den Sieg und eine dauerhafte Regierung verspricht, als die Schlechtigkett und Untauglichkeit seiner Gegner immer mehr von selbst sich herausstellt. Man darf sich daher nicht wundern, wenn er in den Schluchten Biscaya's verweilt, und nicht, was Viele ihm zum Vorwurf machen, von der Verlegenheit der Madrider Machthaber Nutzen zieht, um mit Einem Schlage ihrer Regierung ein Ende zu machen. Er kennt genau seine Lage, und ist von treuen Freunden gut berathen, während die Königin Christine unsichern Schrittes geht, und inmitten von Verräthern sich bewegt. (Allg. Ztg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Dezember. Der K. K. österreichische General-Konsul, Freiherr von Rothschild, ist am 7ten d. von Paris hier eingetroffen. Man stellt seine Reise mit finanziellen Plänen von hoher Wichtigkeit in Verbindung.

Afrika.

Paris, 10. Dez. Sämmtliche ministerielle Organe beobachten auch heute noch das tiefste Stillschweigen über unsere Expedition nach Konstantine; die Touloner Zeitungen erscheinen nur einen Tag um den andern und sind deshalb heute nicht hier angekammen; wir würden uns also noch immer ohne Nachrichten von der Expeditions-Armee befinden, wenn nicht die gestern bei der Regierung eingegangenen Depeschen uns erlaubten, einige der ins Publikum gekommenen Thatsachen mitzutheilen. Die in den letzten Tagen verbreitet gewesenen ungünstigen Gerüchte sollen sich glücklicherweise nur in ihren weniger wichtigen Punkten bestätigt haben. So hätte die Armee sich zweimal gegen die lebhaften Angriffe zahlreicher und gut bewaffneter Arabischer Korps zu vertheidigen gehabt, wobei wir nicht unbedeutende Vorräthe und Bagage eingebüßt hätten. Unsere Truppen seien nichtsdestoweniger weiter auf Konstantine marschirt, wo sie, wie man glaube, ohne Schwertstreich einrücken würden. Die Araber folgen, wie es heißt, unserer Armee und beunruhigen sie beständig im Rücken, wodurch sich der Mangel an Nachrichten erklärt, da der Marschall nicht genug Leute hat, um die Couriere durch starke Eskorten begleiten lassen zu können. Das Wetter war bei Abgang jener Nachrichten nicht mehr so schlecht als in den ersten Tagen, und unsere Truppen hatten weniger von dem Regen und den Schwierigkeiten des Terrains, als von den lebhaften und unausgesetzten Angriffen der Araber zu leiden. Man fügt hinzu, daß die Behörden von Bona jeden Augenblick die Nachricht von der Einnahme von Konstantine erwarteten. (Mess.)

Berliner Branntwein-Preise.

Vom 9. bis 15. Dezember. Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rhlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 17 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 16 Rthlr. 15 Sgr., auch 15 Rthlr. 15 Sgr.

Miszellen.

(Bauliches) Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben sich den Plan zu einem neuen Opern-Theater in Wien, welches ganz im italienischen Geschmacke erbaut werden soll, zur Allerhöchsten Genehmigung vorlegen lassen; auch beschäftigt man sich fortwährend mit der Auffindung eines passenden Platzes für die Statue weiland Sr. Majestät des Kaisers Franz I., wozu man bis jetzt den Raum einiger Häuser am Stephans-Platze als sehr geeignet bezeichnet. — Auf Anordnung der niederösterreichischen Landes-Regierung wird eine große Ausbesserung des Stephans-Domes, an dem man mehre Risse in den Mauern bemerkte, vorgenommen, weil man befürchten muß, daß dieses alte ehrwürdige Gebäude außerdem ganz baufällig werden könnte.

(Hülfe in der Noth.) Man schreibt aus Hamburg: „Ein hiesiger Banquier hatte mit dem Dampfboote, der „Tourist", das am 22. Nov. von London abging, und in Bezug auf welches hier bereits allerlei Gerüchte verbreitet waren, eine bedeutende Baarsendung — wie man sagt, im Werthe von 100,000 Pfd. Sterl. — zu erwarten. Am 30. November früh, also fünf Tage später, als es hier ankommen sollte, war das Dampfboot noch nicht eingetroffen, und jener Banquier, der für die erwartete Baarsendung nicht versichert war, bot den Assuradeuren eine Prämie von 40 pCt.; diese verlangten aber 50 pCt., was dem Banquier zu viel schien, da er einmal die Hälfte der Summe positiv verlieren sollte, lieber das Ganze, mit der Aussicht, gar keinen Verlust zu erleiden, aufs Spiel setzen wollte. Eine halbe Stunde war kaum verflossen, nachdem dieser Entschluß ausgesprochen worden war, als der „Tourist" signalisirt wurde und bald darauf wohlbehalten eintraf. Dem Banquier war dadurch — wenn es nämlich mit dem oben angegebenen Betrag seine Richtigkeit hat — eine Versicherungs-Summe von 40,000 Pfund (über eine Viertel-Million Thaler) zu der er sich selbst schon verstanden gehabt hatte, erspart worden."

(Die Spen. Z. schreibt aus Berlin:) Mit aufrichtiger Freude können wir einem, seit mehren Tagen hier verbreiteten, Gerüchte von dem Tode des beliebten Komikers Beckmann, am Königsstädtischen Theater, widersprechen. Länger als zwei Monate hatte der Liebling des Publikums die Bühne nicht betreten, und zwar um sich zu einer Operation vorzubereiten, welche die geschickte Hand des Hrn. Geh. Raths v. Graefe vorgestern, am 12ten d., vollkommen glücklich an ihm vollzog. Nachdem der Patient nun von einer, mehr als ein Pfund wiegenden, Fettgeschwulst, deren Zuwachs für ihn allerdings tödtlich zu werden drohte, befreit worden, können wir der gänzlichen Wiederherstellung seiner Gesundheit baldigst entgegen sehen, die um so schneller vor sich gehen dürfte, als den wackeren Künstler auch in den Stunden des Leidens und der Gefahr sein guter Humor nicht verließ.

(Frühling in Posen.) Am 13. Dez. wurde d. Red. der dortigen Zeitung ein lebendiger Schmetterling (kleiner Fuchs) zugeschickt, welcher am 10ten d. in einem Garten innerhalb der Stadt von dem Besitzer desselben, als er eben Veilchen suchte und pflückte, auf Petersilienkraut sitzend gefunden wurde. Der kleine Frühlingsbote, der sich in der Jahreszeit vergriffen zu haben scheint, oder uns die Bürgschaft eines milden Winters liefern will, flattert froh und lustig umher.*)

(Gespenstisches und Schiller.) Man meldet aus Stuttgart: Herr Kerner hat schon wieder ein neues Buch über das Besessensein, das er dem Philosophen Schelling in München gewidmet, vom Stapel laufen lassen. Es will kein Ende nehmen mit diesem Spuk! — In diesen Tagen wird das Schiller-Album, worauf man schon so lange geharrt, im Drucke vollendet.

(Aus Paris.) Gusikow, von dem die Blätter vor seinem öffentlichen Auftreten viel Lügenhaftes verbreiteten, und damit geradezu das Publikum langweilten, erregte nicht jenen Enthusiasmus, den er in Deutschland erregt haben soll, obgleich man seiner Virtuosität Gerechtigkeit widerfahren ließ. An Spöttereien fehlte es auch nicht. Man sagt z. B. daß ein Savoyarde sich hören lassen werde, der beim Stiefelputzen mit seiner Bürste Töne hervorbringen könne, und auf diese Weise eine Paganinische Virtuosität an den Tag legen werde. — Nun erwarten wir Strauß. Wit Deutschen sind hier besonders darauf gespannt, welche Resultate bei den Franzosen die Vergleichung der Konzerte des Wieners mit den Konzerten Musard's in der Rue Vivienne haben wird. Dieser Musard hat hauptsächlich seine Erfolge Plagiaten aus Strauß'schen Kompositionen zu danken, befindet sich jedoch bei seiner Musik-Industrie sehr gut, indem er, ursprünglich Friseur und Kammerdiener, jährlich seine 30,000 Franken verdienen soll.

In der Kirche von Notre Dame ereignete sich der seltsame Vorfall, daß am 8. d. während des Gottesdienstes plötzlich ein sichtlich ganz betrunkener Fracht-Fuhrmann mitten in das Schiff der Kirche trat, und mit einer Stentor-Stimme die Ritual-Gesänge anhub, während er seinen Gesang durch lautes Knallen mit der Peitsche begleitete. Natürlich gab

*) Obige 4 Miszellen haben sich verspätet, weil sie gestern einer erst gegen Abend in der Druckerei angelangten Eil-Depesche über Madame Dessoir galanter Weise Platz machten.

dieser unberufene Sänger großen Anstoß, und die Aufseher führten ihn sogleich ganz ruhig zu einer Seitenthür hinaus. Allein nicht so ruhig waren die alten Frauen in der Kirche, die erbittert hinter ihm drein stürzten, ihm die Blouse zerrissen und ihn mit ihren Holzschuhen so mißhandelten, daß der betrunkene arme Teufel gewiß das Leben eingebüßt hätte, wenn nicht eben ein Priester selbst erschienen wäre, der den Gemißhandelten in Schutz nahm, und den Weibern vorhielt, daß ihr mit Bewußtsein begangenes Verbrechen größer sei als das des Trunkenboldes, der übrigens dem Pfarrer die ehrfurchtvollsten Verbeugungen machte.

(Schreckliches Ereigniß.) Man meldet aus Vannes: Ein Offizier, der mit seinen Kameraden bei Tische saß, wurde plötzlich rasend, ergriff seinen Säbel, verwundete in wenig Augenblicken drei seiner Kameraden tödtlich, drei gefährlich, drei leicht. Alsdann schoß er sich, während die leicht Verwundeten Hülfe holten, durch den Kopf, und da er noch nicht todt war, durchbohrte er sich mit einem Messer den Unterleib. Drei der Angegriffenen werden schwerlich zu retten sein. Der Unglückliche, welcher die That vollbracht hatte, war durch Mißhandlungen seines Majors zum Wahnsinn gebracht worden. Es hatte sich erst ein Jahr zuvor verheirathet.

(Theater-Notiz.) Dlle. Fanny Elsler, die in wenigen Tagen die Bühne wieder betreten wird, hat nebst ihrer Schwester einen neuen Kontrakt mit Herrn Duponchel, auf vier Jahre lautend, abgeschlossen.

(Physikalisches.) Sir J. Herschel meldet vom Kap, daß der mittlere jährliche Barometerstand in Kalkutta viel größer sei, als auf dem Kap, und zwar in ganz umgekehrtem Verhältnisse, so daß der höchste Stand in Kalkutta gleichzeitig sei mit dem niedrigsten Stande auf dem Kap. Er schreibt dies der wirklichen größern Anhäufung der Luft in der nördlichen und südlichen Hemisphäre während der wärmeren Jahreszeit zu. Die Folge dieser Ursache, die über die ganze Erde verbreitet wäre, sei, daß die Wirkungen der Passatwinde durch einen Zug periodischer Winde geändert würden. Derselben Ursache schreibt er auch die jährlichen Schwankungen in den nördlichen und südlichen Grenzen der Passatwinde zu. — Kapitän Smyth fand bei zwei Versuchen, daß der cylindrische Luft-Tubus an Massey's Log im Meere, in einer Tiefe von 300 Faden, von der Wassermasse ganz platt gedrückt wurde. Eine leere wohl zugekorkte Weinflasche wurde ebenfalls zerdrückt, noch ehe sie die Tiefe von 400 Faden erreichte. Bei einer Flasche mit frischem Wasser, die wohl zugekorkt war, wurde der Kork bei 180 Faden Tiefe in die Flasche eingedrückt, und das schwerere Seewasser drang in die Flasche ein. Kapitän Beaufort erzählt auch, er habe oft Flaschen über 100 Faden tief in die See hineingelassen, theils leere, theils gefüllte. Die leeren wurden bisweilen zerdrückt, bisweilen wurde aber nur der Kork in die Flasche getrieben; bei den gefüllten wurde der Kork stets in die Flasche gedrückt und die Flasche mit Seewasser gefüllt.

Statistisches.

In dem abgelaufenen Kirchenjahre 1836 wurden in Breslau

I. geboren:

	männl.	weibl.	Summe.
A. eheliche			
lutherisch-evangelische	878	853	1731
katholische	400	429	829
reformirt-evangelische	41	40	81
	1319	1322	2641
darunter todt geborene	49	45	94
B. uneheliche:			
lutherisch-evangelische	166	159	325
katholische	135	112	247
reformirt-evangelische	3	—	3
	304	271	575
darunter todt geborene:	24	9	33
C. im Ganzen:			
lutherisch-evangelische	1044	1012	2056
katholische	535	541	1076
reformirt-evangelische	44	40	84
	1623	1593	3216
darunter todt geborene	73	54	127

Mithin waren unter je 100 Geborenen: 4 todt geborene (genau 3,948) und 18 (genau 17,879) unehelich erzeugte;

II. getraut:

708 lutherisch-evangelische, 265 katholische und 21 reformirt-evangelische, zusammen 994 Brautpaare.

III. starben:

	männl.	weibl.	Summe.
A. Kinder (einschließlich der todt geborenen:			
a. eheliche: luth. evangelische	368	369	737
a. eheliche: katholische	265	251	516
a. eheliche: ref. evangelische	14	15	29
	647	635	1282
b. uneheliche	193	163	356
	840	798	1638
B. Unverehelichte:			
lutherisch-evangelische	113	103	216
katholische	59	62	121
reformirt-evangelische	9	5	14
	181	170	351
C. Verehelichte:			
lutherisch-evangelische	251	172	423
katholische	148	89	237
reformirt-evangelische	16	7	23
	415	268	683
D. Verwitwete:			
lutherisch-evangelische	106	230	336
katholische	20	91	111
reformirt-evangelische	9	4	13
	135	325	460
E. im Ganzen:			
lutherisch-evangelische	948	977	1925
katholische	572	553	1125
reformirt-evangelische	51	31	82
	1571	1561	3132

Es waren also unter je 100 Todten: 52 Kinder (38 eheliche, 10 uneheliche, 4 todt geborene), 13 Ehemänner, 10 Wittwen, 9 Ehefrauen, 6 Jünglinge, 6 Jungfrauen und 4 Wittwer; d. h. ungefähr die größere Hälfte aller Gestorbenen waren Kinder, der achte Theil Ehemänner, der zehnte Wittwen, der eilfte Ehefrauen, der siebzehnte Jünglinge, eben so viel Jungfrauen und der fünf und zwanzigste Theil Wittwer. — Mehr wurden geboren, als starben = 84.

IV. Vergleichung mit dem vorigen Jahre.

		männl.	weibl.	Summe
1. geboren	1835	1732	1561	3293
	1836	1623	1593	3216
		— 109	+ 32	— 77
darunter todt geboren		— 11	+ 6	— 5

2. getraut: mehr 126 Brautpaare.

3. gestorben	1835	1501	1439	2940
	1836	1571	1561	3132
		+ 70	+ 122	+ 192

Demnach hat die Sterblichkeit abermals zugenommen, und zwar vornehmlich der Kinder,*) deren 234 (+ 88 Knaben + 146 Mädchen) mehr starben, als 1835; ferner der Ehemänner um 60 und der Ehefrauen um 15. Dagegen starben 54 Wittwer, 24 Jünglinge, 22 Witwen und 17 Jungfrauen weniger, als 1835.

In kirchlicher Beziehung wurden	getauft	getraut	begraben.
bei den luth. evangelischen Gemeinen	— 78	+ 82	+ 71
— — katholischen Gemeinen	— 2	+ 28	+ 109
— der ref. evangelischen Gemeine	+ 8	+ 6	+ 9

V. Bemerkungen.

1) Die Zahl der unehelich erzeugten Kinder hat zwar um 57 abgenommen, indeß wird noch immer unter je 5 Kindern 1 uneheliches (genau 1: 5,593) geboren. Die unehelichen Mütter gehören jedoch nicht alle unserer Einwohnerschaft an, sondern kommen aus der Umgegend hieher, werden im hiesigen Geburthause unentgeltlich entbunden, und finden als Ammen reichliche Belohnung, während ihre Kinder, in Pflege gegeben, in der Regel verkommen, weil ihnen keine Mutterbrust Nahrung reicht. Wir dürfen behaupten, daß es mit der Keuschheit der weiblichen Einwohnerschaft Breslau's nicht schlechter geworden, ja daß dieselbe bei den zahlreichen Gelegenheiten zur Verführung, wie sie jede große Stadt bietet, Zucht und Ehrgefühl noch etwas gelten läßt, und zwar bei uns verhältnißmäßig mehr, als in andern Städten gleiches Ranges z. B. München.

2) Die bedeutende Zunahme der Ehepaare ist immer für ein günstiges Zeichen zu halten. Mag auch die Mehrzahl der geschlossenen Ehen ohne Berücksichtigung der Mittel für die Lebensnothdurft geschlossen worden sein, mag auch eine Anzahl Bräute ohne Kranz ans Altar haben treten müssen, es trat doch der Wunsch hervor ehelich zu leben, und wieder gut zu machen, was unbeherrschte Leidenschaft verschuldet hat.

3) Wie das Verhältniß der Gebornen zu den Gestorbenen innerhalb der letzten 10 Jahre bei der christlichen Bevölkerung Breslau's sich stellt, möge aus den folgenden Angaben ersehen werden.

	Geboren wurden	starben	Ueberschuß.
1827	3174	3246	— 72
1828	3107	3185	— 78
1829	3061	2939	+ 122
1830	2914	3041	— 127
(Cholera) 1831	2971	4128	— 1157
(Cholera) 1832	2839	3530	— 691
1833	3227	2860	+ 367
1834	3256	3241	+ 15
1835	3293	2940	+ 350
1836	3216	3132	+ 84
im Ganzen	31,058	32,242	— 1184
im Durchschnitt jährlich	3106	3073	— 118
im achtjährigen Durchschnitte, mit Ausnahme der beiden Cholerajahre	3156	3224	+ 83

Mithin gewährt Breslau zur Vermehrung der Einwohnerzahl des Staates einen nur sehr geringen Beitrag, woran wohl das dichte Zusammenwohnen, besonders in der innern Stadt, so wie der Mangel an Raum und an frischer Luft in den Wohnungen der Aermern einen großen Theil der Schuld tragen mag.

Joh.

*) Von je 100 ehlichen Kindern starben 47 (8 mehr als 1835), von eben so viel unehelichen 59 (10 mehr als 1835) in den ersten Lebensjahren.

Homonyme.

Wie in harmonischem Klang ich schmeichelnd das Ohr Dir berühre,
Tön' ich — in anderem Sinn — unglückbedeutend Dir zu.

F. R.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 298 der Breslauer Zeitung.

Dienstag, den 20. December 1836.

Theater-Nachricht.
Dienstag den 20. Dezember: „Norma", große lyrische Oper in 2 Akten. Musik von Bellini. Norma, Dem. Henriette Carl, Königl. Spanische Hof-Sängerin, als zweite Gastrolle.

Verlobungs-Anzeige.
Die am 18ten d. vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Sophie, mit dem Kaufmann Herrn Siegmund Joseph Redlich, beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 20. Dezember 1836.
Rosalie verw. Fraustädter, geborne Brody.

Als Verlobte empfehlen sich:
Sophie Fraustädter.
Sieg. Jos. Redlich.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Breslau den 16. Dezember 1836.
Ulrike Amalie Bette.
Heinrich von Busse.

Mechanisches Theater der Welt.
Die physikalischen, chemischen Gasfeuerwerke und hydraulischen Wasserkünste werden alle Tage producirt, nur bis Montag, den 26. Dezember zum Letztenmal. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauerstraße.
Professor Michault.

Auch im Jahre 1837 erscheint und ist durch alle Buchhandlungen,
(Breslau G. P. Aderholz)
Zeitungs-Expeditionen und Post-Aemter zu beziehen:

Allgemeine Moden-Zeitung.
Eine Zeitschrift für die gebildete Welt,
herausgegeben von
Dr. A. Diezmann.
39ster Jahrgang.

Motto: Von dem Neuen das Neueste, von dem Guten das Beste.

Der äußerst billige Preis der Zeitschrift, für den Jahrgang zu circa 104 gedruckten Quartbogen mit 52 bis 60 Kupfern in gr. 4. oder circa 600 Abbildungen der neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden, 14 Tage nach ihrem Erscheinen in den benannten Hauptstädten, enthaltend, ist 6 Thlr. 18 Gr.;
mit 104 bis 112 Kupfern, die erwähnten Moden-Figuren und als Doppelkupfer: Portraits berühmter Menschen, Abbildungen neuer Meubles, geschmackvoller Fenstergardinen, Stick- und Strickmuster, Gartenverzierungen, Equipagen, Maskeraden-Anzügen, und dergleichen interessante Neuigkeiten mehr enthaltend, 9 Thlr.

Supplementarisch werden, auf besonderes vorheriges Verlangen, 20 Modenkupfer nebst Beschreibung aus unserm französischen Moden-Journal: le Voleur, gegen Vergütung von 1 Thlr. 12 Gr. jährlich geliefert.

Diese Zeitschrift, welche wir mit Recht die vollständigste und reichhaltigste aller Moden-Zeitungen nennen können, ist in vier Abschnitte abgetheilt, welche zusammen ein Mal wöchentlich sehr regelmäßig erscheinen und die wir hierunter näher schildern.

Das Hauptblatt ist besonders einer angenehmen und belehrenden Unterhaltung gewidmet, und auch in dieser wie in den folgenden Rubriken ist eine hauptsächliche und stete Rücksicht auf das Interesse genommen, welches die behandelten Stoffe von der Gegenwart erhalten, so daß sie immer den Reiz der Neuheit für sich haben. Novellen, Erzählungen, Charakterschilderungen, Poesieen, Anekdoten, Miszellen wechseln mit einander ab und eine Rubrik General-Korrespondenz bringt stets interessante Notizen aus der neuesten Zeit.

Das Bilder-Magazin bringt neben der weitern Pflege der Tendenz des Hauptblattes insbesondere Ansichten und Schilderungen aus der Natur, Kunst und dem Menschenleben, und begleitet seine Aufsätze oft mit ausgezeichnet schönen Holzschnitten.

Die Schnellpost für Moden oder Tagesbericht für die Modenwelt, liefert stets die neuesten Nachrichten von Paris, London, Wien und anderen großen Städten über die daselbst herrschenden Moden, nicht allein in Betreff auf Kleidung, sondern auch auf andere, zum Glanz oder zur Bequemlichkeit gehörigen Gegenstände. Alle neuen Gewohnheiten und alle neuen Einrichtungen, sie mögen öffentlich oder zu Hause getroffen werden, sind der Gegenstand der gewissenhaftesten Berichterstattung dieses Blattes. Dahin gehören vorzüglich: außer den Veränderungen und Einrichtungen in der Kleidung und im Putze, diejenigen des Ameublements, Tafel- und andern Geschirres, in Equipagen 2c.; ferner Zimmer- und Gartenverschönerungskunst; Erfindungen im Reiche der Moden und in den schönen Künsten, und Nachrichten von öffentlichen Einrichtungen, die unmittelbar auf das gesellschaftliche Leben Einfluß haben 2c. 2c. Kurz, wer den Tagesbericht lieset, erfährt jede, ja die geringste Veränderung im Bereiche alles dessen, was zum guten Tone gehört.

Die Moden-Kupfer sind sehr sorgsam gestochen und sauber kolorirt. Gewöhnlich liefert jedes Kupfer 4 Moden, theils für Damen, theils für Herren. Diejenigen Moden, welche auf der Rückenseite der Figur etwas Neues oder Besonderes darbieten, sind jedesmal auch von hinten dargestellt; das Nämliche gilt von Hauben, Hüten, Turbans, Bonnets 2c. Es werden keine Kosten gescheut, um zu den Kupfern alle Quellen zu erschöpfen, welche sich besonders in Frankreich so zahlreich öffnen und die dem Auge stets Neues und Geschmackvolles vorführen.

Die Doppelkupfer werden nach authentischen Originalen geliefert und zu deren Herstellung sind äußerst wackere Künstler angenommen.

בת יעקב

Gebetbuch für gebildete Israeliten
von
H. Miro.
Sechster Abdruck.
Vierte rechtmäßige, zweckmäßig vermehrte Auflage.

Meine verehrten Gönner und Freunde haben mich in den Stand gesetzt, den von obiger Schrift erschienenen Nachdrücken, eine rechtmäßige, zweckmäßig vermehrte neue Auflage, entgegen zu setzen. Dieses Buch enthält etwa zwanzig Bogen, erscheint in sechs Heften, à vier Silbergroschen, mit der Approbation des Herrn Ober-Rabbiners und mehrerer der geachtetesten Gelehrten, und kann als ein praktisches Lehrbuch der israelitischen Religion betrachtet werden. Mit meinem nächstens erscheinenden Spruchbuch Orach Chaim, wird es vollständig ausreichen für Eltern, die auf die bequemste und ansprechendste Weise ihre Kinder selbst in der Religion unterrichten wollen. Eine vollständige Anzeige ist bei dem Verfasser (Antonienstraße Nr. 5,) gratis zu haben. Sammler von Subskribenten erhalten eine angemessene Vergütigung.

Sehr werthvolle Bücher in eleganten Einbänden, vorräthig in der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Views of London and its Environs. 2 Vol. 8. London 1834 mit mehreren Hunderten prachtvoller Stahlstiche, für 10 Rthlr. Ritter's Erdkunde 5 B. bis 1835, und 2 Atlasse. Lp. 30 Rthlr. für 16 Rthlr. Rotteck's Weltgeschichte. 9 B., 1833, für 5½ Rthlr. Stunden der Andacht. 8 B. für 5½ Rthlr. Schiller's sämmtl. Werke in 12 B. mit Stahlstichen für 10½ Rtl. Dass. in 18 B. für 5½ Rthlr. Bürger, Prachtausgabe für 4 Rthlr. Friedrich Schlegel's sämmtl. Werke. 10 B., höchst sauber geb. für 8½ Rthlr. Göthe in 40 B., für 13 Rthlr. Herder, in 60 B. für 14 Rthlr. Karoline Pichler, in 50 B. für 18 Rthlr. Börne, in 8 B. für 4 Rthlr. Bertuch's Bilderbuch, 110 Hefte mit illum. Kupf. und Tert. L. 110 Rthlr. für 36 Rthlr.

Große Auswahl der beliebtesten Taschenbücher, ältere Jahrgänge, bis 1835, zum 4ten Theile des Ladenpreises, Bücher und Spiele für Erwachsene und die Jugend zu außerordentlich wolfeilen Preisen.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhändler in Breslau
(Ohlauerstrasse),
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Musikalien, besonders zu nützlichen und angenehmen
Weihnachtsgeschenken,
und verspricht die schnellste und beste Ausführung jeder ihm zu machenden Bestellung.

☞ Wie in früheren Jahren mache ich auch bei dieser Gelegenheit ein resp. Publikum auf das Nützlichste aller musikalischen Weihnachts-Geschenke aufmerksam, welches darin besteht, Quittungen für die jährliche oder halbjährliche Benutzung meines Musikalien-Leih-Instituts auf die Dauer obiger Zeit von Weihnachten ab zu verschenken. Ich erlaube mir besonders diese Art von Geschenken deshalb bestens zu empfehlen, weil auf diese Weise durchaus kein Missgriff in der Auswahl gemacht werden kann.

Breslau, im Dezember 1836.
Carl Cranz.

Englische Taschen-Bücher für 1837,
wahrhaft prachtvoll ausgestattet,
empfiehlt der Unterzeichnete, bei welchem saubere Exemplare vorräthig sind, als Weihnachts- und Neujahrs-Gaben:

The christian Keepsake and missionary annual. Ed. by Ellis. With 16 engravings. 6 Rl. 10 Sgr.
The oriental annual. Ed. by Caunter. With 22 engrav. 9 Rl.
The book of gems. The poets and artists of Great Britain. Ed. by Hall. With 53 plates. 13 Rl. 7 Sgr. 6 Pf.
The forget me not. Ed. by Shoberl. With 11 engrav. 4 Rl. 25 Sgr.
The english annual. With 15 engrav. 6 Rl. 10 Sgl.
Flowers of loveliness; 12 groups of female figures, emblematic of flowers. With poet. illustrations by Bayly. 13 Rl. 7 Sgr. 6 Pf.
Fisher's drawing room scrap-book, With 36 plates. 9 Rl.
Gems of beauty displayed in a series of 12 highly finished engravings, with fanciful illustrations by the countess of Blessington. 13 Rl. 7 Sgr. 6 Pf.

Ferdinand Hirt,
Ohlauer Str. Nr. 80.

Beim Antiquar Schlesinger, Schuhbrücke Nr. 17:
L'Orlando innamorato di Berni 2 Vol. Firenze 1827 engl. Bd. für 2½ Rthlr. Manzoni I. Promessi Sposi. Storia milanese del Secolo XVII. in tre Vol. elegant in Leder, Lugano, 1828, für 3 Rthlr. Alfieri Tragedie. 6 Vol. Maroquin, Parigi, für 3½ Rthlr. Ricciardetto di Carteromaco 2 Vol. Hlbfrzbd. für 1½ Rthlr. Macchiavelli, Celebri e interesanti Opere. 2 Vol. Hlbfrzb. für 1½ Rthlr. Favole e Novelle. 2 Vol. für 1 Rthlr.

Einladung zur Subscription
von der Kunst- und Papierhandlung des
Louis Sommerbrodt,
auf einen
vollständigen Atlas
über alle Theile der Erde,
sowohl zum Privatgebrauche, als auch für Schulen, nach den neuesten und besten Quellen, unter thätiger Mitwirkung mehrer Geographen, entworfen und gezeichnet
von
Carl Glaser.

36 Blätter in gr. Fol., zu dem billigen Preise von $3\frac{1}{3}$ Sgr. für das sauber illum. Blatt. Ein erklärender Text wird mit dem Schlusse des Werks gratis ausgegeben.

Wir besitzen zwar in Deutschland seit länger mehrere gute Atlanten, von denen besonders der Stieler'sche Handatlas rühmlichst bekannt ist, dessen ungeachtet fühlte man seither sehr allgemein den Mangel eines Atlasses, welcher, bei umfassender Vollständigkeit und hinlänglicher Grösse und Deutlichkeit der einzelnen Karten, einen so billigen Preis hat, dass dessen Anschaffung auch minder Bemittelten möglich gemacht ist. Das Erscheinen eines solchen Werkes wird nun hier angekündigt, und zwar zu einem Preise, der nur im Vertrauen auf einen sehr bedeutenden Absatz so ausserordentlich billig gestellt werden konnte.

Der unterzeichnete Verleger glaubt darauf aufmerksam machen zu müssen, dass hier keine Nachstiche oder oberflächlich zusammen gestoppelte Machwerke geboten werden, sondern dass sämmtliche Karten unter thätiger Mitwirkung einer Gesellschaft rühmlichst bekannter Geographen, nach den neuesten und besten Quellen mit grösster Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und Sachkenntniss neu entworfen und gezeichnet worden sind, dass also ein wahrhaft gediegenes Originalwerk geliefert wird.

Das Ganze wird in zwölf Lieferungen, jede zu 3 Blättern, ausgegeben.
Jede Lieferung kostet im Subscriptionspreise 10 Sgr.
Alle sechs Wochen wird eine Lieferung versandt.
Subscribenten-Sammler erhalten auf 10 — 1, auf 50 — 7, 100 — 15 Freiexemplare.
Einzelne Karten kosten 5 Sgr.
Die erste Lieferung, (östliche Halbkugel, vereinigte Staaten von Nordamerika, Spanien und Portugal,) ist bereits zu haben in Breslau bei Louis Sommerbrodt.

Darmstadt 1836. L. Pabst.

Die Kunst- und Papier-Handlung von Louis Sommerbrodt,
Ring Nr. 10, vis-à-vis der Hauptwache,

empfing so eben eine grosse Parthie eleganter Portefeuilles, Notizbücher, Schreib-Mappen etc. in gepresstem Leder und in den neuesten und geschmackvollsten Mustern. Ferner empfiehlt dieselbe ihr Lager von Muschel- und Tuschkasten, Schreib- und Reisszeugen, Federmessern etc., so wie alle Sorten couleurter Briefpapiere und Couverts, Devisen- und Buchstaben-Oblaten, als auch eleganter Schul-Schreibebücher. Dann eine grosse Auswahl der neuesten Wiener Spiele, Bilderhefte zum Coloriren für Kinder, Bilder- und ABC-Bücher, so wie Kunstgegenstände zu Weihnachts-Geschenken besonders passend.

Die neue Damenputzhandlung von T. S. Schröder,
Ring Nr. 50, eine Stiege hoch, neben dem Kaufmann Herrn Prager,
empfiehlt ihr großes Lager zur gütigen Beachtung.



am Ringe in der goldnen Krone Nr. 29.

NB. Diese neue und ingenieuse Erfindung ist das Beste, was bis jetzt in der Verfertigung der Schirme erfunden wurde; ich widerspreche jedem Tadel, der über das Zweckmäßige dieser Invention geäußert wird, und versichere, daß wenn diese Schirme gut gearbeitet sind, sie durchaus nicht mit Unannehmlichkeiten verbunden sind; seit einem Jahre, wo ich sie fabrizire, habe ich mehr denn 150 Dutzend dieser Art verkauft, und nicht der 20ste Theil derer der alten Vorrichtung ist mir zum Ausbessern gebracht worden; daher ich diese vorzugsweise hiermit empfehle. Obiger.

Anzeiger LVIII. des Antiquar Ernst, Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37, wird gratis verabfolgt. Auch ist zu haben: Eine große chinesische Feuermaschine mit 8 transparenten Vorstellungen, f. 7 Rtlr. Eine große optische Maschine mit 41 Vorstellungen, unter denen 21 transparent und 8 alte Ansichten Breslauer Plätze, f. 10 Rtlr. Eine dergl. kleinere, f. 4 Rtlr. Eine Elektrisir-Maschine, f. 5 Rtlr. Schwan's französ. Lexikon in 7 Quartbänden. Hlbfrzbd. L. 24 Rtlr., f. 7 Rtlr. Eine Mappe verschied. alter satir. und curios. Kupfer, Carrikat. 2c. 4 Rtlr.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des in der Ohlauer Vorstadt belegenen bisherigen Düngerplatzes haben wir auf Mittwoch den 28sten Dezember d. J. Vormittags um 10 Uhr einen Termin angesetzt, in welchem Kauflustige auf dem rathhäuslichen Fürstensaale sich einzufinden haben. Die Verkaufs-Bedingungen nebst Situations-Plan können täglich bei dem Rathhaus-Inspektor Klug in der Rathsdienerstube eingesehen werden.

Breslau, den 25. November 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit einer Haussuchung sind am 19ten November d. J. in der Nähe eines, an der von Kempen und Wieruszow nach Zloczewo und Kalisch führenden Landstraße gelegenen Hauses zu Lututow in einer Kartoffelgrube zwei Köpfe von erwachsenen Menschen und der Kopf eines großen Hundes mit Erde bedeckt gefunden worden, welche 2 bis 6 Jahre vergraben gewesen sein können.

Es ist der Verdacht entstanden, daß dort ein Mord verübt worden und nicht unwahrscheinlich, daß die Ermordeten Viehhändler, Fleischer oder dergleichen Gewerbetreibende aus Schlesien gewesen.

Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, und fordern alle diejenigen, welchen das Verschwinden von Menschen in dem gedachten Zeitraume bekannt geworden, auf, uns hiervon ungesäumt Anzeige zu machen und unter Namhaftmachung dieser Personen die Umstände ihrer Entfernung ausführlich anzugeben.

Breslau, den 16. Dezember 1836.

Das Königliche Inquisitoriat.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß der am 25. Septbr. 1835 zu Bruschewitz verstorbenen unverehelichten Henriette Hoffmann, ist heute der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am
23sten Januar k. J. Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht im herrschaftlichen Schlosse zu Bruschewitz an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 30. Oktober 1836.

Das Gericht der Weigelsdorfer Majorats-Güter.
Hübner.

Edictal-Citation.

Alle Diejenigen, welche an den auf der Mühlen-Possession sub Nro. 10 zu Jarischau, zufolge Verhandlung vom 7. Juli 1813 für den verschollenen Branntweinbrenner Ignatz Glasbiegler eingetragenen 57 Rthlr. 4 Sgr. $3\frac{3}{7}$ Pf., namentlich als dessen Erben und Erbnehmer oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten oder spätestens in dem auf
den 31. Januar k. J. V. M. 10 Uhr
in Ujest hiezu angesetzten Termine zu melden, ihre Person zu legitimiren, so wie ihre Rechtsansprüche zu begründen und das Weitere zu gewärtigen. Die Ausbleibenden werden mit allen ihren etwanigen Realansprüchen auf das Jtabulat präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Ujest den 18. September 1836.

Gerichts-Amt Jarischau.

Bau-Verdingungen.

Zu Verdingung des Baues eines neuen Schulhauses von Bindwerk mit Flachwerk-Bedachung zu Klein-Oels, Ohlauschen Kreises, an den Mindest-

fordernden ist ein Termin auf den 2ten Januar 1837, Vormittags um 10 Uhr, im dasigen Renthause angesetzt,

und

zu Verdingung des Baues eines massiven Pfarrhauses zu Marienau, Ohlauschen Kreises, an den Mindestfordernden ist ein Termin auf den 3ten Januar 1837, Vormittags um 10 Uhr, zu Marienau in der Scholtisei anberaumt; wozu bietungslustige Baumeister sich einfinden zu wollen aufgefordert werden.

Klein-Oels, den 6. December 1836.

Aufforderung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Waisen-Amte werden die Schuldner des am 21sten März d. J. verstorbenen Antiquar Eduard Pulvermacher hierdurch aufgefordert, die schuldigen Summen binnen 6 Wochen zum Waisen-Amts-Depositum und zwar zur Vermeidung namentlicher Aufforderung und Klage einzuzahlen.

Breslau den 15. Dezember 1836.

Königl. Stadt-Waisen-Amt.
Krüger.

Nothwendiger Verkauf,
vor dem Stifts-Gerichts-Amt zu Lauban.

Das dem Johann Gottlieb Buse gehörige, sub. Nro. 20 zu Kerzdorf gelegene Vorwerk, abgeschätzt auf 9709 Rthl. 2 Sgr. 6 Pf. Courant, zu Folge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 27. Januar 1837

um 10 Uhr Vormittags an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktion.

Am 21. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße circa 2000 Flaschen rothe und weiße Weine öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. Dezember 1836.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Der Gährungsprozeß oder Geheimnisse der Branntweinbrennerei, ein stets frisches, kräftiges, kostenloses, einfaches Mittel, das des Gebrauchs jeder Hefe für immer überhebt, eine ruhige, bei stärkster Mischung nicht übergährende, noch anbrennende Maische giebt, so wie eine stets egale Ausbeute von mindestens 500 P. Alkohol zu 90° Stärke aus einem Scheffel Kartoffeln oder der verhältnißmäßigen Quantität Getreide verbürgt, ist gegen Franko-Einsendung von 5 Rthlr. zu haben bei dem Kaufmann J. Kurtz, in Danzig, Jopengasse Nr. 560.

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspektor in den dreißiger Jahren, welcher in Sachsen die Wirthschaft erlernt, dort und später in Schlesien, Polen, Mecklenburg bedeutende Wirthschaften mit Erfolg dirigirte, noch jetzt aber zwei große Hauptgüter mit mehreren Vorwerken als alleiniger Direktor vorsteht, und wie daraus von selbst sich denken läßt, ausgebreitete Kenntnisse und Erfahrungen in allen Branchen der Landwirthschaft, so wie ausgezeichnete, glänzende Atteste, welche darüber sprechen, besitzt, sucht eingetretener Verhältnisse halber, die ihm das Leben in seiner jetzigen Stellung verleiden, diese gegen eine anderweitige, als Inspektor auf einem oder mehreren großen Gütern, zu Johannis k. J. zu vertauschen; je größer der Wirkungskreis, desto angenehmer würde es ihm seyn. Dabei wird nicht so sehr ein hohes Gehalt, als eine freundliche, anständige und dauernde Anstellung gewünscht. Addressen werden frankirt an die Expedition der Breslauer Zeitung unter R. M. erbeten.

Ein Hippomane ist bereit, den schwarzen Vollblut-Hengst Rover (nächstes Frühjahr, vier Jahr alt, von Waverley aus der Black Reveller mare Gen. St. Bock Vol. IV. Pag. 264) zur Benutzung für das pferdezüchtende Publikum vom 1ten Februar 1837 an à 4 Louisd'or und zwei Rthlr. pr. Stute in der Breslauer Trainir-Anstalt aufzustellen, in so fern bis zu diesem Zeitpunkte zwanzig Stuten unterzeichnet werden.

Hierauf Reflektirende wollen daher ihre Namen und die Zahl der Stuten dem Trainer Mrs. Maifort schriftlich bekannt machen.

Sollten dreißig oder mehr Stuten unterzeichnet werden, so wird der Preis für die Benutzung des Rover auf 3 Louisd'or und 1 Rthlr. 15 Sgr. ermäßigt werden.

Fußteppichzeug, die Elle zu 2 Sgr., verkauft die Leinwandhandlung Nr. 4.

Wein & Rum-Offerte.

Gute, reine, weisse und rothe Bordeaux und Rheinweine, die Boutl. zu 10, 15, 20, 25 Sgr., süssen und herben Ungar, die Boutl. 15, 20, 25 Sgr., besten Cardinal u. Bischof, die Berl. Boutl. 15 und 20 Sgr. Rums von ganz reinem Geschmack zu Punsch und Grogg sich vorzüglich qualificirend, die Boutl. zu 7½ und 10 Sgr.; weisse und gelbe feine Jam. Rums, die Boutl. 15 und 20 Sgr.; ächten Arac de Batavia in Original-Flaschen, pr. Fl. 1⅓ Rl.; beste und reinste Punsch-Essenz, die Boutl. 25 Sgr. offerirt zu geneigter Abnahme:

C. E. Jäkel,
Kupferschmiedestrasse Nr. 49
im Feigenbaum.

Wir empfehlen unser reiches Lager aller Sorten Toilette-Seifen, Seif-Crèmes, Pomaden, Haar-Oele, Eau de Lavanden, ächt Eau de Cologne, feinster Parfums und Extraits in allen Blumengerüchen, cosmetischen Schönheits-Mitteln, Zahnpulvern und Zahntinkturen, Räuchermitteln etc. bei der frischesten und besten Qualität zu reellen und billigen Preisen.

Bötticher & Metzenthin,
Parfumerie-Fabrik,
Ring, Riemerzeile Nr. 23.

Anzeige.

Wegen Mangel an Raum werde ich die drei folgenden Tage: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, eine Quantität guter Hasen zu dem sehr billigen Preise: abgebalgt, das Stück zu 8½ Sgr., gespickt, mit Vorderblättern, zu 10½ Sgr. verkaufen. Zugleich empfehle ich frische böhmische Fasanen, so wie gutes Roth- und Rehwild, zu geneigter Abnahme.

Seibt, Wildhändler,
Kränzelmarkt, der Apotheke gegenüber.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

habe ich mein Waaren-Lager auf das Beste assortirt, und erlaub emir unter Andern eine neue Art Halbseiden-Zeuge,
welche sich vorzüglich zu
Ball- und Gesellschafts-Kleidern
eignen, in bedeutender Auswahl; ferner
wollene Stoffe zu Mänteln u. Kleidern,
und Umschlagetücher in allen Sorten,
so wie viele andere Artikel,
unter Versicherung der billigsten Preise — wie solche Niemand billiger stellen kann —
zu empfehlen.

Die Mode-Schnitt-Waaren- und Band-Handlung S. Schwabach,
Ohlauer Straße Nr. 2. eine Stiege.

Feinsten Pecco-Thee

zu 3, 2 u. 1 Rthl. pr. Pfd., feinen Perl- u. Haysan-Thee, weißen Batavia-Arak, ächten Jamaika-Rum, saftige Citronen, feinste Vanillen- und Gewürz-Chokoladen, Knackmandeln, Vanille, Moutarde, feine Oele, Caviar, Bricken, große Rosinen, schöne Mandeln, alle Sorten Zucker und reinschmeckenden Kaffee; ferner:

alten Varinas-Kanaster

und Portoriko, Packet- und lose Tabake und Cigarren, so wie alle anderen Spezerei- und Delikateß-Waaren, empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen:

Carl Fr. Prätorius,
Ecke des Neumarkts u. der Katharinenstraße Nr. 12.

Naturell-Tuche

haben wir wieder erhalten, und verfehlen nicht, solches den Herren Jagdliebhabern hierdurch ergebenst anzuzeigen: B. Fränkel und Comp., Tuchhandlung am Königl. Palais.

Wein-Annonce.

Einem hochzuehrenden Publikum widme ich die ergebene Anzeige, wie ich, außer meinem bedeutenden Lager von Ungar-Weinen, wieder eine neue Sendung aus Ober- und Nieder-Ungarn, so wie weiße und rothe französ. und Rheinweine empfangen habe, welche ich zum en gros-Verkauf, als zum Ausschank in meinem Lokale zu äußerst billigem Preise offerire, und um deren gütige Abnahme bitte. Breslau, den 19. Dez. 1836.

S. Oppler, Ring Nr. 15,
der Hauptwache links.

Die Damenputzhandlung, Kränzelmarkt Nr. 1, eine Stiege hoch, empfiehlt sich mit allen Arten Damenputz, so wie auch Puppen.

Instrumental-Conzert

findet heute Abend von 7—10 Uhr wieder bei mir statt, wozu ergebenst einlade.

Zugleich bemerke ich, daß ich mit vorzüglich gutem Herbst-Lagerbier aus einem frischen Faße meine verehrten Gäste befriedigen werde.

Gustav Krieg,
Nikolaistraße 3 Eichen.

6/4 breite ächtfarbige Kleider-, Schürzen-, Züchen- und Inletleinewand, in den modernsten Desseins, zu 3 bis 4 Sgr. die Elle, verkauft die Leinwand-Handlung Ring Nr. 4.

Für 1⅙ Rthlr.
¼ Dtzd. sehr schöne Binden in verschiedenen Coul. empfehlen: Gebr. Neisser, Ring Nr. 24.

Die Niederlage von Kunstsachen der Königl. Eisengießerei zu Gleiwitz bei F. Pupke,
in Breslau am Naschmarkte Nr. 45 eine Stiege hoch

ist stets mit dem vollständigsten Lager von sämmtlichen Kunstgegenständen in Eisenguß versehen, um jedem Auftrag nicht blos in einzelnen, sondern auch größeren Partien genügen zu können.

Außer der Statue Friedrich des Großen zu Pferde à 12 Rthlr., ist jetzt ein Gegenstück dazu, Napoleon zu Pferde, gleichfalls im Preise zu 12 Rthlr. fertig geworden, und stehen von Beiden mehrere Exemplare zur Auswahl.

Vorzügliche Nieder-Ungar-Weine.

Meine ganz vorzüglichen reinen herben 27er Nieder-Ungar-Weine aus Oedenburg und Rust, empfehle ich in Eimern und Flaschen zur gütigen Beachtung; auch offerire ich noch eine kleine Partie rothen nnd weißen Burgunder Mousse zu 1 Rthl. pro Flasche.

F. A. Hertel, am Theater.

Grünberger

Wein, roth und weiß, nebst verschiedenen Sorten alter abgelagerter Ungar-, Rhein und spanischer Weine in bester Güte, habe ich noch in Parthieen abzulassen, und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen. Trebnitz, im Dezember 1836.

P. J. Urban.

Eine Wappensammlung ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition d. Ztg.

Werderstraße Nr. 31 stehen zwei gebrauchte Flügel zum Verkauf.

Fasanen-Offerte.

Sehr schöne große böhmische Fasanen sind angekommen und zu haben in der Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

Neue Junkern-Straße Nr. 8 ist eine freundliche Vorderstube mit oder ohne Meubles zu vermiethen.

Der große Ausverkauf, Ring Nr. 32 eine Treppe,

hat nachstehende, ganz neue, für Herren und Damen zu

Weihnachts-Geschenken

sich eignende, sehr schöne Gegenstände, zu den hier beigesetzten Preisen vorräthig.

a. Die feinsten Galanterie- und verschiedene andere Waaren;

die neuesten Broches, Kravattenhalter oder Vorstecknadeln zu 5, 6, 7, 8, 10 Sgr.; lange Perlenuhrbänder $7\frac{1}{2}$, $22\frac{1}{2}$ Sgr.; Boaspangen $7\frac{1}{2}$, $12\frac{1}{2}$, 15, 20 Sgr.; eiserne Fingerhüte $1\frac{1}{4}$ Sgr.; elegante Feuerzeuge mit Leuchtern $17\frac{1}{2}$ Sgr.; feine französische Tassen mit dauerhafter Vergoldung und Malerei 1, $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{3}$ 3 Thlr. (sonst 2, 3, 4, 5, 6 Thlr.); Lesepulte 1, $1\frac{1}{2}$, 2 Thlr. (sonst 2, 3, 4 Thlr.); Schachspiele $1\frac{1}{3}$, 2 Thlr. (sonst $2\frac{1}{2}$, 5 Thlr.); Armspangen 15, 20, 25 Sgr., $1\frac{1}{6}$, 2 Thlr. (sonst 2, 3, 4, 10 Thlr.); die neuesten Müllerdosen mit ganz vorzüglicher Malerei, von $1\frac{1}{4}$ bis 4 Rtlr., dergl. ohne Gemälde 10, $12\frac{1}{2}$, 15, 20 25 Sgr.; kleine eiserne Stühle, Nadelkissen vorstellend, 10 Sgr.; neusilberne Fingerhüte $2\frac{1}{2}$ Sgr.; 12 Stücke englische Windsorseife in Original-Packung $7\frac{1}{2}$ Sgr.; das so beliebte Lottospiel, aus 24 Karten, 90 aus Holz gedrechselten Nummern und 100 Gläschen bestehend, nur $7\frac{1}{2}$ Sgr.; Gürtelschlösser zum Aufklappen $12\frac{1}{2}$, 15, 20 Sgr.; ächt englische Sattel, welche 20, 25 Thlr. gekostet haben, jetzt nur 13, 14 Thlr. mit Gurten und Bügelriemen; Chabraken 1, $1\frac{1}{6}$, $1\frac{5}{6}$, 2 Thlr.; neusilberne Steigbügel $3\frac{1}{2}$ Thlr.; neusilberne Kandaren 4—$4\frac{5}{6}$ Rtlr.; die neue Art Wanduhr, halbe und ganze Stunden auf eine große Resonanzfeder schlagend, $5\frac{1}{2}$ Thlr.; Zeitungshalter von Bronce $27\frac{1}{2}$ Sg.; eine Papagenoflöte aus Elfenbein und mit feiner Vergoldung $2\frac{1}{3}$ Thl.; eine goldplattirte Garnwinde $5\frac{5}{6}$ Thl.; fein vergoldete Eau de Cologne-Flaschengestelle 20 Sgr.; Haarbürsten 5, $7\frac{1}{2}$, 10 Sgr.; Uhrgehäuse 15, 22 Sgr.; Räuchermaschinen 16, $27\frac{1}{2}$ Sgr.; die feinsten Königsräucherkerzen $7\frac{1}{2}$ Sgr. das Carton; Fließmatten 1, $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{2}$ Thlr.

b. Lackirte Waaren aller Art.

Arbeitslampen mit weißer Glasglocke, $27\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Thlr.; reich mit Gold verzierte Thee- oder Kaffeebretter 10, $12\frac{1}{2}$, 15, 20 $27\frac{1}{2}$ Sgr.; Zuckerdosen $3\frac{1}{2}$, 4, 5 bis 20 Sgr., Leuchter $9\frac{1}{2}$, $22\frac{1}{2}$ Sgr. (sonst $1\frac{1}{3}$ Thlr.); Theemaschinen 6, 10, 15 Thlr. (sonst 12, 20, 30 Thlr.); große Theebretter mit silber- oder goldplattirten Henkeln und Rändern 2, $2\frac{1}{3}$, 3, 4, 5 Thlr. (sonst 4, 5, 6, 7, 8, 10 Thlr.) Lichtscheerenuntersätze $4\frac{1}{2}$, 5 Sgr.; Gläser- und Flaschenuntersätze 5, 6, 7, 8 Sgr.

c. Feine Eisengußwaaren aus der königlichen Eisengießerei bei Gleiwitz.

Leuchter 12 Sgr.; Räucherlampen 16 Sgr.; Speisewärmer $27\frac{1}{2}$ Sgr.; Brief- und Arbeitspresser 13, $17\frac{1}{2}$, 20 Sgr., 1 Thlr, 1 Thlr. 20 Sgr.; Uhrgehäuse 15, 20, 22 Sgr.; Schreibzeuge $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{3}$ Rtlr.; Glockenzüge 10 Sgr.; Petschafte 15 Sgr.; Flaconständer 15 Sgr.; Räucherschaalen $1\frac{2}{3}$ Rtl.; Vasen 24 Sgr.; geschmiedete eiserne Bettstellen zum Zusammenlegen, mit Gurten, 12, 13, 14 Thl. (Berliner Fabrikat); die Statue Friedrich des Großen zu Pferde, 2 Fuß hoch, 12 Thlr.; die Statue Fr. Wilh. III., ebenfalls 2 Fuß hoch, 16 Thlr., und die des Kronprinzen von gleicher Höhe 16 Thlr.; Altarleuchter 3, 4, $5\frac{1}{2}$, 6 Thlr.; Kruzifixe 5, 12, 18 Sgr., 1, $1\frac{1}{3}$, 3, 7, 12 Thlr.; Schnupftabaksdosen 12 Sgr.; Rauchtabakskästchen, reich mit vergoldeten Verzierungen, 2, $2\frac{1}{2}$, 3 Rtlr.; Feuerzeuggestelle 1, $1\frac{1}{6}$ Thlr.; Uhrgehäuse mit Leuchter $1\frac{1}{3}$ Thlr.; Nähschrauben mit Sammetkissen $7\frac{1}{2}$ Sgr., $1\frac{2}{3}$, 2 Thlr. und sehr viele andere zu Weihnachtsgeschenken für Herren und Damen sich eignende, sehr schöne Gegenstände, welche wegen Mangel an Raum hier nicht aufzuführen möglich sind. Es wird indeß Jeder sehr billige Preise und eine große Auswahl vorfinden.

Um mit den für den Ausverkauf bestimmten Waaren bis zum Beginn des Festes gänzlich aufzuräumen, haben wir die Preise derselben nochmals reducirt, und empfehlen solche äußerst preiswürdig einer geneigten Abnahme.

Birkenfeld & Comp., Ring und Nikolaistraße Nr. 1.

Ausverkauf von Putz- und Mode-Waaren.

Um den Ausverkauf schnell zu beenden, habe ich verschiedene Gegenstände im Preise noch mehr herabgesetzt, und zwar:

sehr schöne Mousselin-Kleider zu $2\frac{1}{2}$ u. 3 Rthlr.;
karirte Merinos zu $3\frac{1}{2}$ und $3\frac{3}{4}$ Sgr.;
" " $\frac{6}{4}$ breit zu 7 Sgr.;
" " $\frac{9}{4}$ " ganz wollen zu 10 Sgr.;
" " $\frac{8}{4}$ " zu $7\frac{1}{2}$ Sgr.;
glatte Merinos zu 22 Sgr.;
$\frac{4}{4}$ breite Thibets zu 7 Sgr.;
Kattune in sehr schönen Desseins zu $2\frac{1}{2}$, 3 und $3\frac{1}{2}$ Sgr.;
dergl. ganz feine Londner zu 4 und 5 Sgr.;
Bagdad-Kleider zu $2\frac{1}{3}$ Rthlr.;
Favorit-Kleider zu $2\frac{2}{3}$ Rthlr.;
Westen von 5 Sgr. steigend;
Sammt-Westen zu $22\frac{1}{2}$ Sgr.;
Merino-Tücher mit gew. Kanten zu 35 Sgr.;
Tücher in Merino, Baumwolle, Seide u. Krepp in allen Größen und zu sehr herabgesetzten Preisen;
Fräsen, Blumen, Hemdchen und Schürzen zu sehr herabgesetzten Preisen;
Damentuch zu 1 und $1\frac{1}{6}$ Rthlr.;
Bänder, Putz- und Neglige-Hauben;
gestickte Neglige-Hauben in Mull und Battist;
Flor-Shwals zu $22\frac{1}{2}$ Sgr. u. 1 Rthlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr.;
ächt Eau de Cologne zu sehr billigen Preisen.

L. Oppenheimer,
Ring Nr. 2.

Wohnung für Ostern:
Mäntlergasse Nr. 16 eine freundliche, reinliche Parterre-Wohnung von 1 Stube, 1 Kabinet, Küche, Keller und Boden, für stille Miether.

Zu Weihnachts-Gaben für die Jugend
empfiehlt
Zeichnen- und Schreibebücher, sehr verschiedener Art, Zeichnen-Vorlegeblätter, Zeichnen-Kreiden und Bleistifte von vorzüglicher Güte, Tusch- und Muschelfarbenkästchen, Bilder zum illuminiren, Bücher-Umschläge, Reisszeuge, Reissfedern, Rostrale, Federposen u. s. w. zu soliden Preisen:
die Papier-Handlung
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Gardeser Citronen,
bekanntlich die reifsten und darum die besten unter diesen Früchten, wurden mir noch ein Paar Kisten zugesandt und offeriere dieselben im Hundert und Stückweise billigst, so wie feine Triester Liqueure, als Maraschino, Curasao und bittere Magen-Tropfen, letztere vorzüglich gut gegen die Brechruhr, empfiehlt zur geneigten Beachtung:
C. E. Jaekel,
Kupferschmiedestraße Nr. 49 im Feigenbaum.

Frischen Marzipan habe ich so eben in Original-Kistchen, verschiedenen Gewichts, wieder von Königsberg erhalten und kann ich solchen jetzt noch billiger als voriges Jahr verkaufen.
Der Konditor J. Barth,
Parade-Platz Nr. 4.

Ein Flügel von 6 Oktaven steht zum Verkauf. Das Nähere im Gewölbe Neumarkt Nr. 1.

Ich ersuche den Herrn Kand. Sust, mich gefälligst mit seinem jetzigen Aufenthaltsorte bekannt zu machen.
Gerlach,
Pastor von Lorenzberg.

Empfehlung.
Den geehrten Herren Schneidermeistern können auf Verlangen stets Mädchen, die das Nähen erlernt haben, nachgewiesen werden von der Frau Ziegenhorn, Weißgerbergasse Nr. 49, Ecke der Nikolai-Straße erster Stock.

Eine sehr zu empfehlende Amme ist Schmiedebrücke Nr. 51 im Hofe bei Frau Krebs zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 18. December. Weiße Adler: Hr. Rittmstr. v. Stegmann a. Mückendorf. Hr. Gutsb. Peisker aus Lobendau. Hr. Gutsb. Erhardt a. Loberau. Hr. Lieut. Dehmel a. Schönfeld. Hr. Kfm. Döhring a. Charlottenbrunn. — Rautenkranz: Hr. Kammerherr Graf v. Hoverden a. Herzogswalde. HH. Kfl. Schmaltz a. Offenbach und Bielefeld aus Berlin. — Gold. Gans: Hr. Major v. Taubenheim a. Schweidnitz. Hr. Rittmstr. Krickend aus Militsch. Hr. Oberamtmann Braune aus Nimkau. — Gold. Krone: Hr. Oberamtm. Pohl aus Groß-Mohnau. Hr. Steuer-Insp. v. Adlersfeld a. Patschkau. — Drei Berge: Hr. Gutsb. v. Reinersdorf a. Ober-Stradam. — Gold. Zepter: Hr. Insp. Klause aus Städtel. — Gold. Baum: Hr. Oberst v. Schkopp aus Hammer. Hr. Hauptm. v. Knorr a. Wahlstadt. Hr. Gutsb. John aus Heidersdorf. Hr. Fabr. Krause aus Dyhrenfurth. — Hotel de Silesie: Hr. Hauptm. v. Hirsch a. Petersdorf. Hr. Referend. Pohris a. Neurode. Frau Gräfin v. Saudreczky a. Langenbielau. Hr. Gutsb. Krakauer a. Minken. Hr. Gutsb. v. Elsner a. Zieserwitz. Hr. Rathmann Pohris a. Wünschelburg. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. v. Kortzfleisch a. Görlitz in Preußen. Hr. Kaufm. Reuver aus Stolberg. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. Baron v. Lorenz a. Olbendorf.
Privat-Logis: Ritterplatz 8. Hr. Gutsb. Baron v. Saurma a. Lorzendorf. Kirchstr. 14. Hr. Kammerrath Geisler a. Habendorf.

Getreide-Preise.

Breslau den 19. December 1836.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.